

# Bewährte Pferde-Massage lässt auch Kaninchen relaxen

**Tellington TTouch hilft Tieren, Vertrauen zu fassen und sich zu entspannen. Auch Kaninchen profitieren von den kreisenden Bewegungen und sind nun ebenfalls Bestandteil in der Ausbildung von TTouch-Lehrern.**

Kaninchen sind Hasenfüsse, das liegt in ihrer Natur. Auf Unbekanntes reagieren sie mit Flucht. Um ihr Vertrauen zu gewinnen, ist oft viel Geduld angesagt. Etwas schneller geht es, wenn man nach der Methode von Linda Tellington-Jones (siehe Kasten) arbeitet: Tellington TTouch hilft Tieren (und auch Menschen), besser mit ungewohnten Situationen klarzukommen, gibt scheuen oder verstörten Tieren wieder Vertrauen und steigert sogar das Lernvermögen. Ganz allgemein wird mit TTouch Stress abgebaut und das vegetative Nervensystem ins Gleichgewicht gebracht. Es verblüfft, wie rasch sich Tiere unter TTouch entspannen. Darüber hinaus beschleunigt die spezielle Massagemethode die Heilung von Verletzungen, lässt Schmerzen und Schwellungen rasch abklingen und stimuliert das Immunsystem.

Im Rahmen der Ausbildung für angehende TTouch-Lehrerinnen in Münsingen BE war ein Halbtagskurs speziell den Langohren gewidmet. Zwergwidder-Züchter René Dudan, der nahe des Kursortes wohnt, erklärte sich bereit, ein paar seiner Kaninchen als Models zur Verfügung zu stellen. Bereits in einem früheren Kurs kamen seine Kaninchen in den Genuss der Behandlung, und er wusste, dass die Übungen behutsam und respektvoll mit den Tieren umgehen. Da einige Kursbesucher noch keinerlei Erfahrung mit Kaninchen hatten, wurden sie mit einer Powerpoint-Präsentation in die Körpersprache der Kaninchen eingeführt. Das sollte den Kursteilnehmern in der praktischen Arbeit helfen, die Reaktionen ihrer kleinen Models richtig zu deuten. Hilfreich war auch, dass Züchter Dudan demonstrierte, wie man ein Kaninchen richtig hebt, ohne schmerzhaft Bekanntschaft mit den Krallen der kräftigen Hinterläufe zu machen.

## Kreise, die es in sich haben

Nach diesen Vorbereitungen erklärte Kursleiterin und TTouch-Instruktorin Lisa Leicht, wie man sich einem Kaninchen respektvoll annähert: Bei scheuen Tieren werden die ersten Berührungen mit dem Handrücken gemacht, da dies weniger direkt ist als mit den Fingern oder der Handinnenseite.

Das bekannteste Element des TTouch ist der 1¼-Kreis, der mit der Hand oder einem Finger so geführt wird, dass sich die Haut mitbewegt. Man arbeitet also nicht in den Muskeln, sondern in den oberen Hautschichten, wo die Nerven enden. TTouch nimmt

auf diese Weise Einfluss auf das Zellgedächtnis. Erinnerungen an Verletzungen und Schmerzen, die in den Körperzellen gespeichert sind und zu Verspannungen und Ängsten führen, werden gelöscht.

Praktisch alle Körperstellen können mit TTouch behandelt werden, vor allem Rücken und Flanken, Kopf und Ohren, aber auch Maul, Pfoten und Blume (Schwanz). An der Ohrenbasis verläuft der sogenannte Dreifachwärmer-Meridian, eine Energiebahn im Körper, die dafür sorgt, dass die Energie in den innern Organen frei fließt und Schlackenstoffe ausgeschieden werden. Er ist besonders wichtig für die Atmung, die Verdau-

ung und die Fortpflanzungsorgane. An den Ohrspitzen und der Schwanzspitze sitzen kreislaufstabilisierende Notfallpunkte, die beispielsweise bei drohendem Hitzschlag angeregt werden sollten.

## Verträumter Blick und entspannte Ohren

Ohrenbehandlungen mögen die meisten Kaninchen gern, seien es kleine TTouches ums Ohr herum, das Ohrenaustreichen oder auch sanftes Kreisen der Ohren selber. Erstaunlicherweise sind auch Pfoten-TTouches sehr beliebt; sie können als Vorbereitung fürs Krallenschneiden oder zur Entspannung danach eingesetzt werden. Eine wichtige Stel-

le ist stets auch der Nacken, der nicht nur bei Menschen, sondern auch bei Tieren oft verspannt ist. Kleine TTouches mit den Fingerkuppen schaffen hier Abhilfe.

Als es ans Üben ging, staunten die Kursteilnehmerinnen erst einmal über die quecksilbrigen Kaninchen, die zuerst lieber die Tische erkundeten oder das Nachbarkaninchen beschnuppern wollten als stillzusitzen. Bald aber wirkte die Behandlung. Die Tiere wurden ruhiger, ihr Blick bekam etwas Verträumtes. Ihre Ohren schmiegteten sich aneinander. Das bedeutet – so hatte man in der Einführung gelernt –, dass es dem Kaninchen äusserst gut gefällt. Überkreuzen sich dann

noch die Ohrspitzen, ist das Entzücken grenzenlos. Allerdings konnten sich nicht alle Models so ausdrücken; bei den hängeohrigen Zwergwiddern musste man sich auf den verträumten Blick abstützen.

Für Kaninchen ist auch der sogenannte Bauchheber ein wichtiges Behandlungselement. Dabei handelt es sich nicht um eine Kreisbewegung. Stattdessen wird der Bauch mit der Hand sanft angehoben und kurz gehalten und dann noch langsamer und mit der Hand begleitet wieder losgelassen. Diese Technik löst Schmerzen und Krämpfe und hilft so bei Verdauungsproblemen, wie sie bei Kaninchen öfters vorkommen. Tellington TTouch

gibt Ruhe und Gelassenheit, nicht nur dem Tier, sondern auch dem Behandelnden. So ist die Behandlung eine grosse Hilfe bei ängstlichen und nervösen Tieren. Aber es macht auch Freude, dem Lieblingsrammler oder der liebsten Zibbe etwas Gutes zu tun; das Verhältnis zwischen Tier und Mensch vertieft sich. *Text und Bilder: Ursula Glauser*

*Lisa Leicht gibt Tellington-TTouch-Kurse speziell für Kleintierzüchter. Wer sich intensiver mit der Methode auseinandersetzen will, dem sei die neue verkürzte Ausbildung zum TTouch-Coach empfohlen. Infos unter [www.lisaleicht.ch](http://www.lisaleicht.ch) oder Telefon 079 356 57 21.*



Züchter René Dudan zeigt, wie man ein Kaninchen richtig hebt.



Der aufgeweckte Zwergwidder erhält eine Behandlung.



In der Ausbildung zum TTouch-Lehrer ist auch die Behandlung von Kaninchen ein Thema.



Linda Tellington-Jones

## Eine Massagetechnik erobert die Tierwelt

Die Kanadierin Linda Tellington-Jones wuchs auf einer Pferdefarm auf. Sie kannte sich in Pferdmassage aus und machte eine Ausbildung in der Feldenkrais-Methode. Eines Tages arbeitete sie mit einem sehr empfindlichen und nervösen Pferd. Aus einer spontanen Eingebung heraus begann sie es mit kreisförmigen Handbewegungen zu berühren. Das Tier wurde unter diesen Bewegungen sehr schnell ruhig. Die verblüffte Besitzerin versuchte es ebenfalls nach Tellingtons Vorbild – und es funktionierte auch bei ihr. Das war die Geburtsstunde des Tellington TTouch. Inzwischen sind über 40 Jahre vergangen. Ursprünglich bei Pferden und etwas später auch bei Hunden eingesetzt, bewährte sich die Methode inzwischen bei den verschiedensten Tierarten von der Schlange bis hin zum Elefanten und vom Vogel bis hin zu Grossraubtieren. Es ist eine Kommunikation zwischen den Arten, die Angst und Stress abbaut, Vertrauen schafft, die Körperwahrnehmung verbessert und die Konzentration und Lernfähigkeit steigert. Linda Tellington-Jones lebt heute in Hawaii, gibt aber Kurse in verschiedenen Ländern auf der ganzen Welt. Diesen Frühling leitete sie persönlich ein Ausbildungsmodul in der Schweiz.